

Anregungen und Kopiervorlagen zum Film

Warum Schnecken keine Beine haben

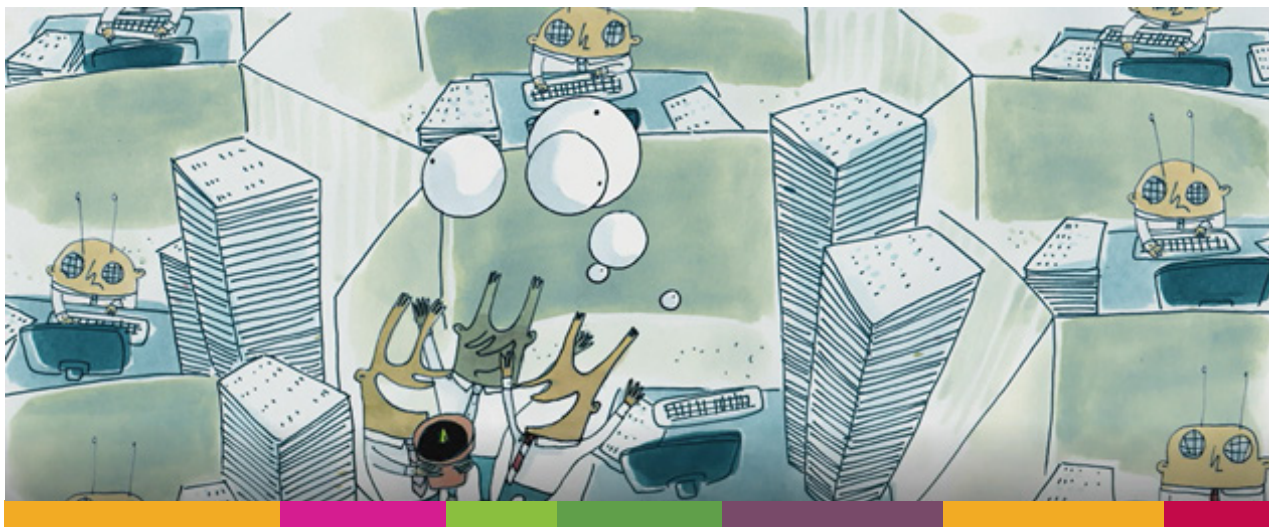
Animationsfilm von Aline Höchli

Filmlänge 10 Minuten

Altersempfehlung ab 8 Jahren

Themen: Arbeit, Wirtschaft, Diskriminierung, Chancengerechtigkeit

Schulstufe: Sek II Berufsschule



Drehbuch: Aline Höchli

Produktion: Cinéma Copain Ltd liab Co, SRF Schweizer Radio und Fernsehen, Marcel Derek Ramsay

Produktionsjahr: 2019

Animation: Aline Höchli, Helen Woolston

Schnitt: Derek Ramsay

Musik: Thomas Schranz, Samuel Schranz

Sprache: Ohne Worte

INHALTSVERZEICHNIS

Inhalt	3
Machart des Films	3
Hintergrundinformationen	3
Weiterführende Links	6
BNE-Bezug	7
Relevanz für die Schülerinnen und Schüler	7
Bezüge zum Lehrplan	7
Lernziele	8
Handlungsaspekte	8
Ablauf	8
Arbeitsblatt 1: Dimensionen-Modell	11
Arbeitsblatt 2A: SDG 10 Ausgangslage	12
Arbeitsblatt 2B: SDG 10 verstehen	13
Arbeitsblatt 3a: Orientierungshilfe Problemlösung	14
Arbeitsblatt 3b: Meine Lösung	15
Arbeitsblatt 4: Unternehmenskultur	16

Inhalt

Die Schnecken arbeiten in einem grossen Unternehmen, welches von den Insekten geführt wird. Im Vergleich zu ihren Mitarbeitenden, den Bienen, sind die Schnecken eher gesellig und langsam unterwegs. Sie sind nicht nur unproduktiver, sondern gehen während ihrer Arbeitszeit auch ihren persönlichen Interessen nach. Ein Missgeschick der Schnecken führt dazu, dass die Vorgesetzten handeln müssen. Doch wie konnte es überhaupt so weit kommen?

Machart des Films

Der Film kann mehrmals geschaut werden, da er ein breites Spektrum an gesellschaftlichen, ökonomischen oder ökologischen Themen bietet und sich dadurch mit unterschiedlichen Fragestellungen auseinandersetzt. Der Film spricht verschiedene Alters- und Zielgruppen an.

Botschaft

Der Animationsfilm «Warum Schnecken keine Beine haben», der ohne Worte funktioniert, lässt viel Interpretationsspielraum. Verschiedene Themen wie Leistungsdruck bei der Arbeit, Work-Life-Balance, Erwartungen der Gesellschaft und Werthaltungen können aufgegriffen und vertieft werden. Im Fokus stehen die Diversität in der Gesellschaft und die daraus entstehenden Konflikte, die im Film nicht abschliessend geklärt werden.

Die Schnecken werden im Film in eine negative Rolle gesteckt, da sie dem Unternehmen keine nützliche Hilfe bieten können und sich den gestellten Aufgaben entziehen. In einzelnen Szenen werden sie aber freundlich, hoffnungsvoll und mit vielen positiven Charakterzügen präsentiert. Der Film nimmt also keine klare Stellungnahme zur Arbeit der Schnecken.

Bild

Der Zeichentrickfilm wurde im Aquarellstil gemalt. Dieser Zeichnungsstil ermöglicht das bewusste Ausblenden von Informationen im Hintergrund. Vordergründig wird so die Möglichkeit geboten, noch mehr Details zu integrieren ohne den Informationsgehalt im Gesamtbild zu überlasten. Im Fokus stehen die Handlungen der Schnecken und Bienen – alle anderen Personen und Objekte werden verschwommen dargestellt.

Ton und Ästhetik

Der Film beginnt mit einer Szene, in der eine Schnecke eine Musikkassette in ein Radio schiebt und auf die Playtaste drückt. Danach ertönt ein fröhlicher, indischer Song, der von Kindern gesungen wird. Der Titel des Stücks «Humpty Dumpty», in Anlehnung an die gleichnamige Illustration von John Tenniel (1871), wurde 1982 als Soundtrack zum indischen Film «Tumhaare Bina» veröffentlicht.

Der Sound mit den indischen Musikinstrumenten erinnert an die 1970er Jahre, was durch die Farbenwahl der Bilder im Film unterstrichen wird. Die Musik ertönt immer in den Sequenzen, in denen die Schnecken ihrer Freizeit nachgehen. Während der Arbeitszeit sind Alltagsgeräusche oder das Summen der Bienen zu hören.

Hintergrundinformationen

Filmspezifische Hintergrundinformationen aus einem Interview ¹

Die Filmemacherin Aline Höchli erklärt in einem Interview zu ihrem Kurzfilm, dass sie Schnecken mit negativen Kindheitserinnerungen assoziiert. So werden die Schnecken von ihr als «unerwünschte Kreaturen» oder «eklig» beschrieben. Ein Beispiel macht sie mit den hauslosen Schnecken, die von den Feinden öfter gejagt und gefressen werden, als solche

¹ Desbiolles, Maryline (2020): Selbstportrait Aline Höchli, Arte. <https://www.arte.tv/de/videos/101008-000-A/selbstportrait-aline-hoechli/>

mit einem Haus auf dem Rücken. Aline Höchli: «Man spricht ihnen wegen ihres Aussehens eher die Rolle der Schädlinge zu». Die negativ zugesprochenen Eigenschaften der Schnecken bilden die Basis der Geschichte. Die Schnecken werden als Antihelden präsentiert und spielen deswegen auch die Hauptrolle.

Nach Aline Höchli ist die Arbeitswelt nicht Schwerpunkt des Filminhaltes, sondern ein geeignetes Setting, um die Diversität der Gesellschaft aufzuzeigen. Dabei legt sie den Fokus auf die Bedeutung des Fremd- oder Andersseins. Sie befasst sich mit den Fragen: Welche Konflikte kann es geben, wenn man anders ist? Was ist, wenn es keine Lösung für diese Konflikte gibt? Dabei spielen autoritäre Strukturen eine wichtige Rolle: Wer bestimmt über wen? Wann ist man auf Augenhöhe miteinander? Wie verhält man sich dann? Und wie entscheidet man, wenn man gleichberechtigt ist?

Die Filmemacherin setzt sich mit der Idee von Machtgefügen innerhalb der Gesellschaft auseinander und analysiert die verschiedenen Einflussfaktoren der Akteurinnen und Akteuren. Die mehrperspektivische Auseinandersetzung unterstützt nicht nur die Entdeckung von system- und gesellschaftsrelevanten Zusammenhängen, sondern ermöglicht auch die Erörterung und kritische Reflexion des eigenen Standpunktes in der Gesellschaft.

Die Bienen und Schnecken im Film arbeiten unterschiedlich effizient. Das führt zu Spannungsverhältnissen unter den Angestellten und auch bei den Vorgesetzten. Im gleichnamigen Unterrichtsvorschlag «*Warum Schnecken keine Beine haben*» für den Zyklus 2 wird der Fokus nicht auf die unternehmerische Nachhaltigkeit gelegt, sondern auf die unterschiedlichen Arbeitsweisen der Mitarbeitenden.

Fachliche Hintergrundinformationen

Begriff «nachhaltig» (Impuls Teil 1)

Schon vor 300 Jahren hat man erkannt, dass der Mensch für die Ausbeutung natürlicher Ressourcen verantwortlich ist. Im Jahre 1713 hat Carl von Carlowitz² die Verbindung der übermässigen Abholzung der Wälder und der Nutzung der Ressource Holz aufgezeigt. Er sprach davon, dass ein Gleichgewicht zwischen der Nutzung und der Regeneration einer Ressource erfolgen muss. In Carlowitz' Schrift «*Sylvicultura oeconomica*» benutzte er das Wort nachhaltig, was heute als «Bestehendes» oder «länger anhaltend» verstanden wird. Die Umsetzung einer nachhaltigen Forstwirtschaft erfolgte erst im 19. Jahrhundert und der Begriff wurde anschliessend in andere Sprachen übersetzt und unterschiedlich interpretiert. Im Deutschen ging man vom altdeutschen Wort «Nachhalt» aus. In den Diskussionen wurde die Denkweise einer «starken Nachhaltigkeit» vorausgesetzt, da der Erhalt von erneuerbaren Ressourcen und somit die ökologische Dimension im Vordergrund stand. Im Französischen wurde das Wort «soutenir» mit «tenir» in Verbindung gesetzt. Im Gegensatz zur deutschen Auffassung befassten sich die Französischsprachigen mit einer «nahhaltigen Produktion» und fokussierten dadurch eher die ökonomische Dimension. Die Englischsprachigen verwendeten den französischen Begriff «soutenir» und nutzten schliesslich das Wort «sustainable», welches mit «dauerhaft» gleichgestellt wurde. Im Jahre 1987 erschien der Brundtland-Bericht³, der einen internationalen, einheitlichen Gedanken von Nachhaltigkeit definiert. Im Kerngedanken geht es darum, den Bedürfnissen gegenwärtiger und zukünftiger Generationen gerecht zu werden.

² https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/nachhaltigkeit_i_d_forstwirtschaft_1725.htm

³ Definition gemäss der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung («Brundtland-Kommission»). United Nations (1987): Report of the World Commission on Environment and Development: Our Common Future.

Was ist Nachhaltige Entwicklung?

Für die Orientierung und Umsetzung des Nachhaltigkeitsgedankens wurde von den United Nations (UN) ein Dokument (Agenda 2030) geschaffen, das 17 international verbindliche Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) definiert. Diese Ziele bilden eine wichtige Diskussions- und Gestaltungsvorlage für die Wissenschaft, Zivilgesellschaft oder auch für politische und wirtschaftliche Entscheidungen.

Die Schweiz hat sich anlässlich der Rio-Konferenz 1992 der UNO dazu verpflichtet, die Politik einer Nachhaltigen Entwicklung auf nationaler und internationaler Ebene zu präzisieren und umzusetzen. Zur Orientierung hält sie sich an die 17 SDGs, wobei die Ziele unterschiedlich stark zu gewichten sind. Beispielsweise ist der Zugang zu sauberem Wasser in der Schweiz weniger dringend als in anderen Ländern, dafür werden Ziele wie Bildungsförderung oder Verminderung von Armut priorisiert. Zur konkreten Umsetzung gehört die Aushandlung von gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Anliegen.



Unternehmen sollen Verantwortung übernehmen, da sie in alle gesellschaftlichen Anliegen und Bedürfnisse involviert sind und erhalten deshalb eine spezielle Aufmerksamkeit. Diese Leitziele werden in den SDGs 8 bis 12 genauer erläutert.⁴

Warum ist es wichtig, einen Betrieb nachhaltiger zu gestalten? (Impuls Teil 2)

Die Berufswelt leistet zur Gestaltung einer zukunftsfähigen und gerechten Welt einen wichtigen Beitrag. Dabei gilt es die ökologischen Belastungsgrenzen zu respektieren und zu schützen, indem die wirtschaftlichen Leistungsziele und gesellschaftlichen Beiträge solidarisch und verantwortungsvoll umgesetzt werden. Unternehmen tragen zur Wert- und Schadschöpfung bei und haben dadurch einen grossen Einfluss auf Arbeitsbedingungen, Konsumverhalten und den Ressourcenverbrauch⁵. Manchmal sind Unternehmen aber auch äusseren Einflüssen und Herausforderungen unterlegen wie beispielsweise lokaler Wasserknappheit, Verlust von Biodiversität und Bodenflächen, Pestizid- und Chemikalieneinsatz, Einhaltung der Sozialstandards in Produktionsländern, Legitimation der Geschäftstätigkeit usw. Die äusseren und inneren Einflussfaktoren eines Unternehmens müssen deshalb analysiert und die eigenen Konzepte und Leitbilder kritisch hinterfragt und neu überdenkt werden.

Um das Konzept von Unternehmerischer Nachhaltigkeit besser zu verstehen, kann das Video «*Little Green Bags: Was ist echte unternehmerische Nachhaltigkeit?*» angeschaut werden. Gemäss dem Konzept der Unternehmerischen Nachhaltigkeit werden beim Business as usual vor allem ökonomische Anliegen fokussiert, wie etwa die Gewinnmaximierung. Das steht oft in Zusammenhang mit unfairen lokalen und globalen Arbeitsbedingungen und mit einer nicht nachhaltigen Ressourcennutzung. Werden ökologische, ökonomische und gesellschaftliche Anliegen und Problemstellungen in die unternehmerischen Entscheidungen einbezogen, so spricht man von einer «Unternehmerischen Nachhaltigkeit (UN)». Die nachhaltigkeitsorientierte Umsetzung unternehmerischer Produkte und Dienstleistungen lässt sich in 3 Qualitätsstufen einteilen⁶:

⁴ Die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs): <https://www.education21.ch/de/17-sdg>

⁵ Hier werden wieder die Nachhaltigkeitsdimensionen Gesellschaft, Ökonomie, Ökologie angesprochen.

⁶ Dyllick, T. (2015). Die Suche nach Nachhaltigkeit. In: Neue Zürcher Zeitung, vom 16.12.2015, S. 29.

Wie können Stärken und Schwächen analysieren und optimiert werden?

- Unternehmerische Nachhaltigkeit 1.0:
Gezielte Akteure/innen werden miteinbezogen und Machtverhältnisse/Einflussgrößen abgeschätzt --> Welche Akteure/innen können zu einer nachhaltigeren Umsetzung beitragen? Wie können wir finanziell und sozial besser dastehen? --> Imageverbesserung
- Unternehmerische Nachhaltigkeit 2.0:
Zusätzlich zu UN1.0 wird hier die dreidimensionale Wertschöpfung mitgedacht --> Wie können wir negative Konsequenzen der Wirtschaft (sozio-ökologischer Fussabdruck) vermindern? Welche organisatorischen Unternehmensstrukturen lassen sich anpassen/verändern? --> Veränderung Geschäftsmodell
- Unternehmerische Nachhaltigkeit 3.0:
Bei UN3.0 geht es im Gegensatz zu UN 1.0 und UN 2.0 nicht um die Optimierung des bestehenden Wirtschaftssystems, sondern um ein Umdenken von gesellschaftlichen und festgefahrenen Strukturen. Hier wird erstmals nicht das Unternehmen ins Zentrum gestellt, sondern die Gesamtgesellschaft. --> Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um...? --> Veränderung der Unternehmenskultur und eventuell auch Änderung des Unternehmenskonzepts.

Von einer konzeptionellen Neuausrichtung wie in der UN 3.0 können neue Chancen entstehen:

- Arbeitsprozesse können neu angedacht und organisiert werden. Finanzielle und zeitliche Ressourcen können reduziert werden.
- Eine sorgfältige Analyse der Liefer- und Wertschöpfungskette kann zur Risikoverminderung beitragen.
- Neue Produkte, Dienstleistungen, Arbeitsmodelle entstehen, die zu Innovationen führen.
- Erfolgreiche Geschäftsmodelle und Ideen können sich als Vorbild etablieren und dem Unternehmen dadurch mehr Aufmerksamkeit geben.
- Neue Denkwege, Produkte und Dienstleistungen können die Gesellschaft zu nachhaltigeren Konsumformen bewegen.

Weiterführende Links

- Webseite Kompass Nachhaltigkeit: Praxisbeispiele, Selbst-Check für Optimierungsvorschläge, Arbeits- und Sozialrechte und viele weitere Hinweise für den Bereich Nachhaltigkeit. <https://kmu.kompass-nachhaltigkeit.ch>
- BNE in der Berufsbildung: Agenda über aktuelle Nachhaltigkeitsveranstaltungen, Unterrichtsideen, Praxisbeispiele, Beratungen usw. www.education21.ch/de/berufsbildung/home
- BNE in den Lehrplänen: www.education21.ch/de/bne-und-lehrplaenen#edu21-tab2
- Diverse Filme (Onlineveranstaltungen) zu «Nachhaltige Entwicklung in der Berufsbildung»: <https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/bildung/berufliche-grundbildung/nachhaltige-entwicklung/online-veranstaltung.html>

DIDAKTISCHER IMPULS

BNE-Bezug

Dimensionen	Kompetenzen*	Prinzipien*
<ul style="list-style-type: none">- Gesellschaft- Wirtschaft- Umwelt- Raum	<ul style="list-style-type: none">- Vernetzt denken- Vorausschauend denken und handeln- Kritisch-konstruktiv denken- Verantwortung übernehmen und Handlungsspielräume nutzen	<ul style="list-style-type: none">- Partizipation und Empowerment- Vernetzendes Denken- Wertereflexion und Handlungsorientierung- Visionsorientierung

*bezieht sich auf das Kompetenz- und Prinzipienraster von *éducation21*

Relevanz für die Schülerinnen und Schüler

An jedem Arbeitsplatz gibt es Optimierungsbedarf. In Bezug auf eine Nachhaltige Entwicklung können sich die Problemfelder auf folgende Nachhaltigkeitsdimensionen beziehen:

- Soziales (z.B. Arbeitsbedingungen, Teamzusammenhalt)
- Ökologisches (z.B. physische Ressourcen reduzieren, Transportwege effizienter gestalten)
- Ökonomisches (z.B. Wertschöpfungskette neugestalten, Produktinnovationen schaffen, Konsummuster analysieren)
- Raum (z.B. Lieferketten, Transport, Anbau, Lagerung)

Ein kreatives und kritisch-konstruktives Mitdenken der Arbeitnehmenden kann schrittweise zu einer Weiterentwicklung des Unternehmens und zu einem nachhaltigeren Umgang mit Ressourcen beitragen.

Durch Empowerment und konkrete Handlungsoptionen lernen die Jugendlichen Verantwortung für die Gesamtgesellschaft zu übernehmen und somit die Zukunft aktiv mitzugestalten.

Bezüge zum Lehrplan

Lehrplanbezug Allgemeinbildender Unterricht (ABU) der beruflichen Grundbildung:

- Identität und Sozialisation: Auseinandersetzung mit verschiedenen NE-Aspekten (z.B. Gesundheit, Diversität, Demokratie und Menschenrechte).
- Wirtschaft: Inhaltliche Anknüpfungspunkte (z.B. Konsum, Handel, Ressourcenknappheit, globale Abhängigkeiten).
- Ökologie: Beschäftigung mit Themen wie Nutzung natürlicher Ressourcen, Analyse globaler Entwicklungen, Auswirkungen menschlicher Eingriffe in die Natur, Konsum und Mobilität; Auseinandersetzung mit globalen ökologischen Herausforderungen und entsprechenden Lösungsansätzen; Lernende befähigen, Herausforderungen im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung zu beurteilen.

Lehrplanbezug Berufsmaturität:

- Wirtschaft: Auseinandersetzung mit Corporate Social Responsibility, der Bedeutung wirtschaftlicher Lenkungsinstrumente für ein nachhaltiges Wirtschaften sowie mit Auswirkungen der Globalisierung.

Nachhaltige Entwicklung in der Berufsbildung:

Hierzu gibt es einen *Leitfaden*, der als Vorlage für die Entwicklung von ABU- und BM-Lehrpläne dient. Darin sind wertvolle Hintergrundinformationen für eine nachhaltigere Unternehmensgestaltung enthalten. Die Modelle und Ansätze werden mit fachspezifischen Beispielen dokumentiert.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können...

- ...eine konkrete Situation mit einem oder mehreren SDGs in Verbindung bringen.
- ...eine gesellschaftsrelevante Fragestellung eines Unternehmens aufgreifen und mit allen Nachhaltigkeitsdimensionen in Verbindung bringen.
- ... einen nachhaltigkeitsorientierten Optimierungsvorschlag für ein spezifisches Unternehmen ausarbeiten.

Handlungsaspekte

- Die Welt wahrnehmen: darüber sprechen, skizzieren, formulieren.
- Sich die Welt erschliessen: dokumentieren, recherchieren, Informationen suchen.
- Sich in der Welt orientieren: Informationen nach Gesichtspunkten ordnen, Analogien bilden, Gesetzmässigkeiten ausarbeiten und in einen Zusammenhang stellen.
- In der Welt handeln: kommunizieren, präsentieren.

Dauer


4-6 Lektionen

Ablauf

Teil 1: Was sind Nachhaltigkeitsziele/SDGs? (1-2 Lektionen)		
Sequenz	Inhalt	Material
Einstieg		
Hinführung Sensibilisierung Vorwissen aktivieren	<p>Nachhaltigkeitsdimensionen (10-30min) Einstiegsfrage: Was bedeutet «nachhaltig»? Im Plenum Synonyme und Beispiele finden, die den Begriff beschreiben.</p> <p>AB1 (Dimensionen-Modell) in PA diskutieren und Begriffe ins Modell eintragen.</p> <p><i>Hinweis: Je differenzierter über die Begriffsinhalte diskutiert wird, desto eher werden sie in eine Schnittmenge eingeordnet und desto «nachhaltiger» wird die Sichtweise.</i></p> <p>Nachfolgend Austausch mit einem anderen Paar, um andere Perspektiven und Gedanken aufzugreifen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiel: Warum habt ihr den Begriff «Mietfläche» in die Dimension «Umwelt» gesetzt? • Beispiel: Welche Gedanken hattet ihr beim Begriff «Wertschöpfung»? • Wo haben wir sehr ähnliche/unterschiedliche Zuordnungen? • Welche zusätzlichen Begriffe habt ihr notiert? 	<p>Vgl. Kommentar LP</p> <p>AB1</p> <p>Fragen visualisieren (Beamer, WT...).</p>
Hauptteil		
Konfrontation mit der Leitfrage	<p>SDG 10 (30min) Präkonzeptfrage: Was sind Nachhaltigkeitsziele/SDGs? Leitfrage: Was nützen uns die SDGs?</p>	
Hinführung	<p>LP macht kurze Einführung was SDGs sind und woher sie kommen.</p> <p>Gruppen bilden.</p>	<p>Vgl. Kommentar LP</p> <p>Gruppengrösse selbst definieren</p>
Wissensaufbau	<p>Als Gruppe herausfinden was mit dem SDG 10.2 gemeint ist. Untenstehenden Link oder andere Informationsquellen für Recherche nutzen. Ziel: Adaption von SDG 10.2 zu ähnlichen Problemstellungen im eigenen Unternehmen herstellen.</p> <p><i>AB2A kann zur Gedankenstütze dienen.</i></p>	<p>AB 2B</p>

Schluss		
Transfer, Beantwortung der Leitfrage	<p>Kurzpräsentation (10min) Gesprächsinhalte der Gruppe und angedachte Lösungsmöglichkeit vorstellen (ca. 1min). Ziel: Soziale Dimension von Nachhaltigkeit bewusstmachen.</p> <p>Beantwortung der Leitfrage (5min) • Was nützen uns die SDGs? Ziel: Erkennen, dass internationale Ziele das Wohl der Gesamtgesellschaft anstreben und eine Verbindlichkeit zur Umsetzung auf allen räumlichen und organisatorischen Ebenen haben.</p>	
Teil 2: Nachhaltigkeitsoptimierungen in meinem Unternehmen (2-4 Lektionen)		
Sequenz	Inhalt	Material
Einstieg		
Hinführung	<p>Bezüge Arbeitswelt (5min) Rückblick auf AB1 und AB2 machen --> Der Verantwortung einer Unternehmerischen Nachhaltigkeit bewusst werden</p>	
Konfrontation der Leitfrage	<p>Einbettung Film - Teil 1 (20min) Leitfrage: Welche sozialen Ungleichheiten werden in diesem Film sichtbar?</p>	
Hinführung	<p>Der Film zeigt ein Unternehmen mit verschiedenen Interessen und Bedürfnissen von Mitarbeitenden.</p> <p>Film schauen, bei 5'16 min stoppen (nach den vielen Verboten).</p>	Film Teil 1
Wissensaufbau und Vernetzung, Visionsentwicklung und Transfer	<p>Im Plenum über die Vielfalt der sozialen Problemfelder im Film sprechen. Beispiele: Arbeitszufriedenheit, Chancengleichheit, Barrierefreiheit, Arbeitsbedingungen, Arbeitsauftrag, usw.</p> <p>Die LP wählt eines der genannten Problemfelder aus und diskutiert die gesellschaftliche Relevanz und die Bedeutung für eine Problemlösung. AB3a wird im Schnelldurchgang mündlich anhand dieses Beispiels durchgespielt.</p>	<p>Evt. AB1 zur Hilfe</p> <p>AB3a als Spickzettel für LP</p>
Hauptteil		
	<p>Brainstorming: Die SuS nehmen AB1 hervor und überlegen sich, welcher Problemstellung sie in ihrem eigenen Unternehmen nachgehen wollen und markieren diesen Begriff oder notieren einen neuen, wenn noch nicht vorhanden.</p> <p>Optional: Zusammentragen der Gedanken im Plenum</p>	AB1, AB2
Visionsentwicklung	<p>Eigene Handlungsoption ausarbeiten (30-90min) AB3a (Orientierungshilfe Problemlösung) visualisieren.</p>	AB3a auf Beamer oder Rückseite 3b
Transfer	<p>SuS erhalten AB3b (Meine Lösung), um Notizen einzufügen. LP weist SuS darauf hin, möglichst konkrete Beispiele/Sätze zu notieren. Die Reihenfolge des Ablaufs muss eingehalten werden.</p> <p>Tipp: Der Link auf AB3a (Orientierungshilfe) enthält nützliche Fragen und berufsspezifische Beispiele.</p> <p>Hinweis: Während der Erarbeitung ist es sinnvoll, Räume/Zeiten einzuplanen, in denen die SuS miteinander über ihre Lösung sprechen und Rückmeldungen/andere Ideen und Gedanken einholen können.</p>	AB3b
Einschub: «Wie gehe ich strategisch vor, damit meine Anliegen zur Umsetzung kommen?»		



Vernetzung	<p>Firmenkultur erkennen – Film – Teil 2 (20min) Heranführung Film: Wie/Wo hätten die Schnecken ihre Anliegen anbringen können? Möglichkeiten im Plenum besprechen.</p> <p>LP weist SuS darauf hin, dass in vielen Unternehmen noch keine geeignete Feedbackkultur herrscht oder Plattformen für Austausch und Anliegen existieren.</p> <p>Film ganz oder von gestoppter Stelle (5'16min) ohne Auftrag (weiter-) schauen.</p> <p>AB 4 (Firmenkultur) Fragen 1-5 in PA oder GA besprechen. Austausch im Plenum.</p>	<p>Film Teil 2</p> <p>AB4</p>
Beantwortung der Leitfrage, Transfer	<p>Wie lässt sich meine Idee um- und durchsetzen? (40min) Fragen 6-8 auf AB4 in Bezug auf das eigene Unternehmen analysieren und auf dem AB3b notieren.</p>	<p> AB4, AB3b</p>
Schluss		
Transfer	<p>Präsentation der Problemlösung (2 Varianten) Zielsetzung 1 (reale Umsetzung): Die SuS erstellen einen Bericht/Vorschlag für das eigene Unternehmen, das den/die Vorgesetzte/n anspricht.</p> <p>Zielsetzung 2 (fiktive Umsetzung): Die SuS erarbeiten eine Präsentation (mündlich oder schriftlich), wobei der konkrete Lösungsansatz der Klasse präsentiert wird.</p> <p>Filmtitel: «Warum Schnecken keine Beine haben» besprechen, Ideen sammeln</p>	<p>Vgl. LP-Kommentar</p>

Impressum

Impulse für den Unterricht – «Warum Schnecken keine Beine haben»

Autorin: Angela Thomasius | **Redaktion:** Angela Thomasius, Lucia Reinert

Gestaltungskonzept: pooldesign.ch | **Layout:** Isabelle Steinhäuslin

Copyright: éducation21, Bern 2021

Weitere Informationen: éducation21, Monbijoustr. 31, 3011 Bern, Tel 031 321 00 22

éducation21 Die Stiftung éducation21 koordiniert und fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe II.

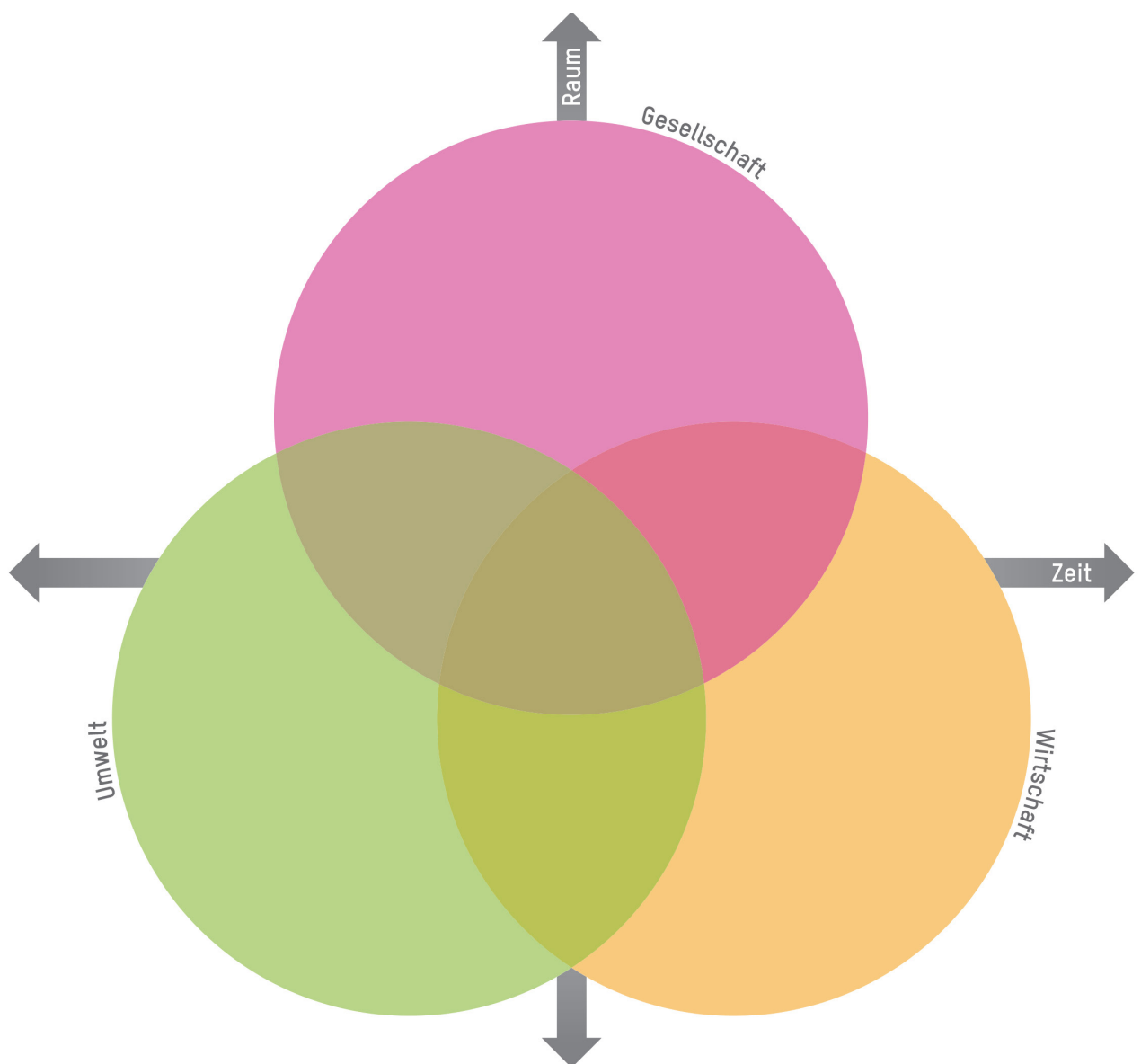
www.education21.ch | Facebook, Twitter: education21ch, #e21ch

ARBEITSBLATT 1: DIMENSIONEN-MODELL

Wo passen die folgenden Begriffe hinein?

- Arbeitsbedingungen
- Mobilität
- Papier
- Werkzeug
- Weiterbildung
- Lieferketten
- Abfall
- ...
- Gleichberechtigung
- Mietfläche
- Strom
- Produkt
- Dienstleistung
- Wertschöpfung
- Gesundheit
- ...

*Es ist keine eindeutige Zuordnung möglich!



BEFORE COVID-19

INCOME INEQUALITY
WAS FALLING IN SOME COUNTRIES

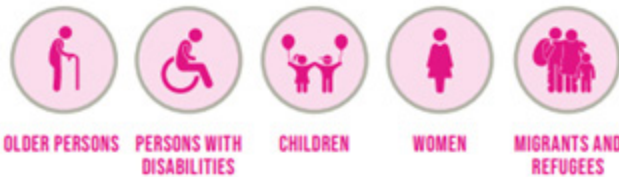


GINI INDEX FELL
IN 38 OUT OF 84 COUNTRIES
 (2010-2017)

THE GINI INDEX MEASURES INCOME INEQUALITY AND RANGES FROM 0 TO 100, WHERE 0 INDICATES THAT INCOME IS SHARED EQUALLY AMONG ALL PEOPLE, AND

COVID-19 IMPLICATIONS

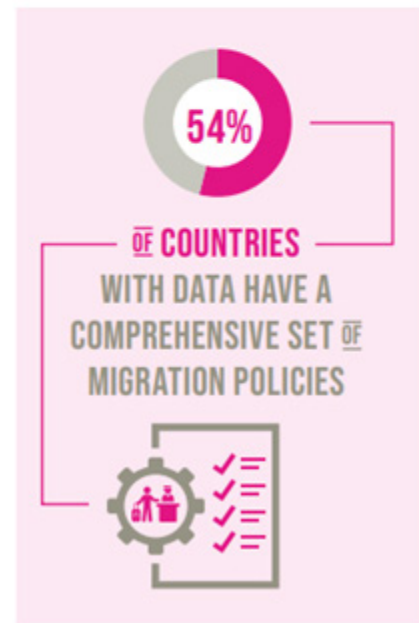
THE MOST VULNERABLE GROUPS
ARE BEING HIT HARDEST BY THE PANDEMIC



GLOBAL RECESSION
COULD SQUEEZE
DEVELOPMENT AID TO
DEVELOPING COUNTRIES



RESOURCE FLOWS FOR DEVELOPMENT



Link zum Video SDG10: <https://www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home/agenda-2030/die-17-ziele-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung/ziel-10-ungleichheit-innerhalb-von-und-zwischen-staaten.html>

ARBEITSBLATT 2B: SDG 10 VERSTEHEN



SDG 10.2:

Bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern.

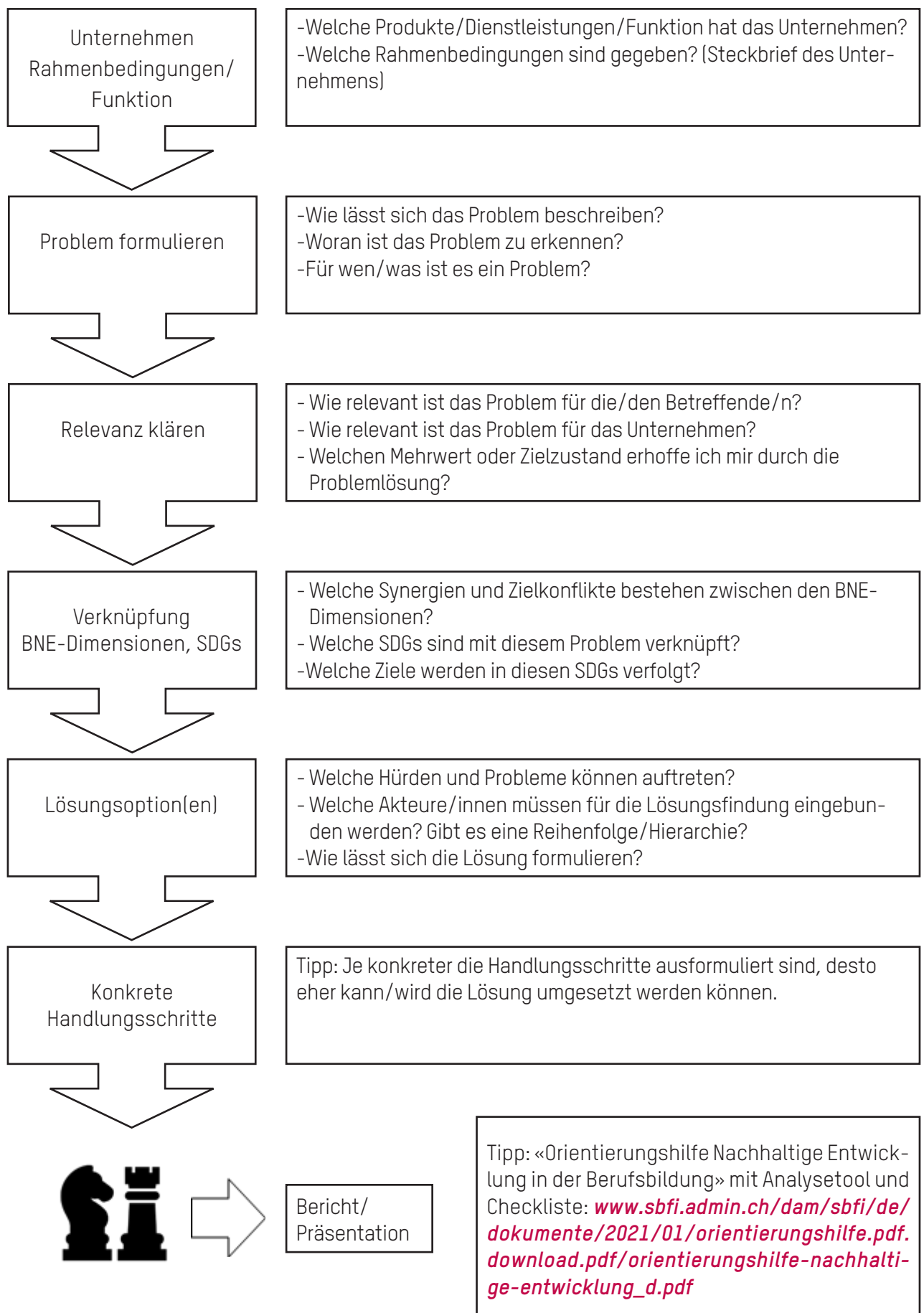
Welche Beispiele oder Situationen kommen dir im Zusammenhang mit dem SDG 10.2 in den Sinn?

Welche Anliegen und Probleme gibt es betreffend «Ungleichheiten» in deinem Unternehmen?

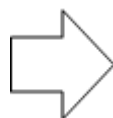
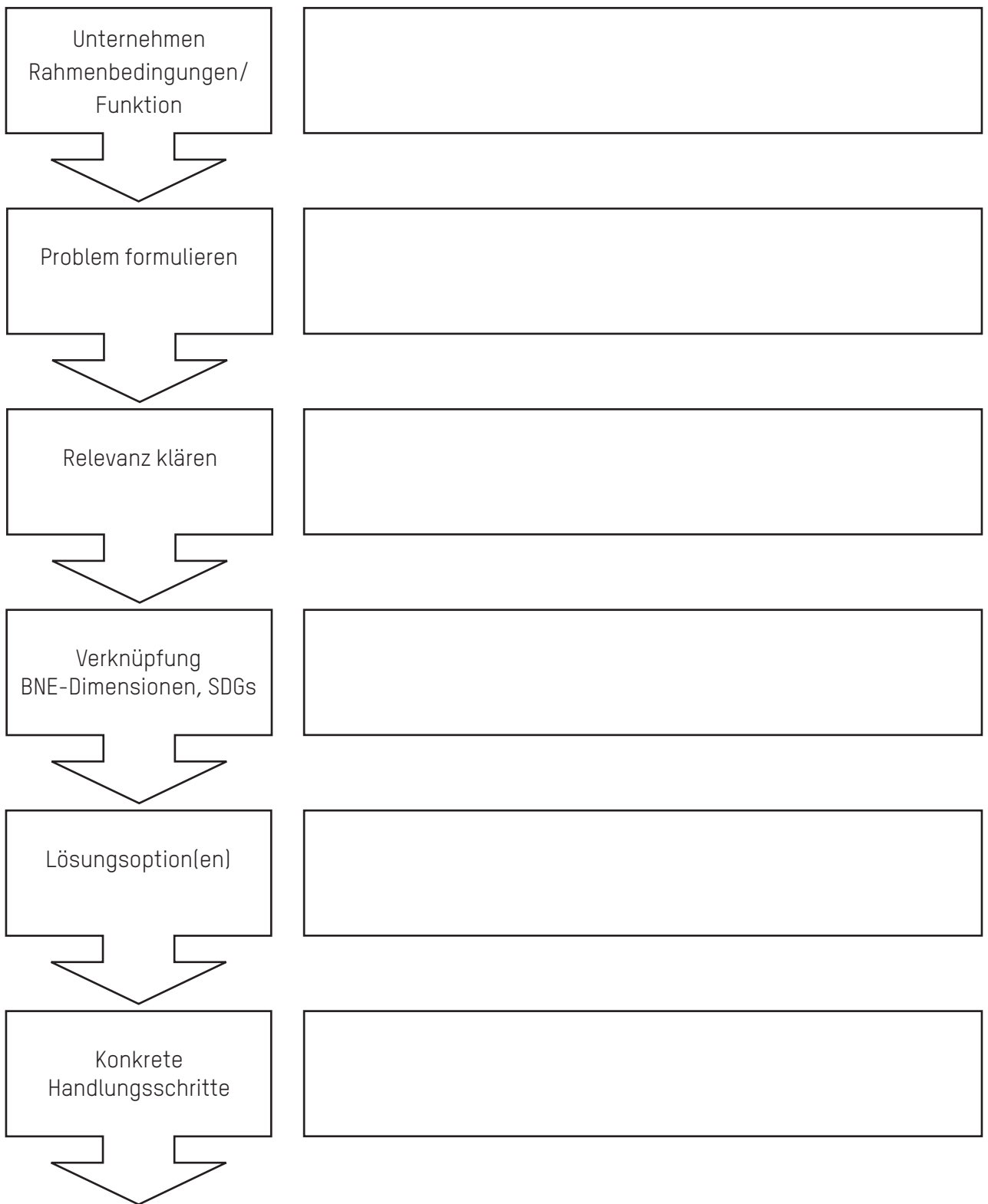
Wie könnte man das Problem lösen?

Link für inhaltliche Vertiefungen: www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home/agenda-2030/die-17-ziele-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung.html

ARBEITSBLATT 3A: ORIENTIERUNGSHILFE PROBLEMLÖSUNG



ARBEITSBLATT 3B: MEINE LÖSUNG



Bericht/
Präsentation

ARBEITSBLATT 4: UNTERNEHMENSKULTUR

Filmspezifische Fragen:

1. Wann sollen/müssen sich Arbeitnehmende Hilfe holen?
2. Wie könnten die Schnecken für ihre Arbeit motiviert werden?
3. Welche Auswirkungen und Konsequenzen werden durch die Kündigung sichtbar?
4. Was können die Insekten aus der Situation lernen? Welche zukünftigen Klärungen werden sie beim nächsten Mal und im Vor herein machen?
5. Was können die Schnecken aus der Situation lernen? Welche zukünftigen Klärungen werden sie beim nächsten Mal und im Vor herein machen?



Vertiefende Fragen für den eigenen Arbeitsplatz:

6. Wie wird an deinem Arbeitsplatz auf Fehler reagiert? Was braucht es für eine positive Fehlerkultur?
7. Welche Plattform/ Austauschmöglichkeiten bieten sich an, wenn Probleme und Anliegen besprochen werden sollen?
8. Welche Argumente und Vorgehensweisen für die Umsetzung von Ideen können eher überzeugen, welche nicht? Warum?